

## **PRESSE-INFORMATION**

### **AIDS-Hilfe stellt sich der Herausforderung steigender Infektionen**

**Hohen Anteil an HIV-Neuinfektionen bei Schwulen in Köln mit verstärkter Projektförderung begegnet – Vor allem Prävention im Internet, Maßnahmen im Themenfeld Migration und grundlegende Infrastruktur werden 2006 unterstützt**

**Köln, 17.01.2006 – aktualisiert 18.01.2006** – Angesichts des jüngst veröffentlichten hohen Anteils an HIV-Neuinfektionen in Köln stellt sich die AIDS-Hilfe NRW den Herausforderungen. „Dank der konsequenten Förderung des Landes NRW ist es uns möglich, in diesem Jahr noch mehr Projekte in Köln zu fördern als 2005“, erklärte Guido Schlimbach, Pressesprecher des Landesverbands. „Im Bereich der zielgruppenspezifischen Prävention (ZSP), werden 2006 Projekte mit insgesamt 133 000 Euro gefördert.“ Das sind fast 6000 Euro mehr als im Vorjahr.

Da der größte Anteil der HIV-Infektionen weiterhin bei den MSM liegt, begrüßt die AIDS-Hilfe NRW es sehr, dass sich die schwule Szene des Themas wieder verstärkt annimmt. „Immer mehr Träger bewerben sich mit ihren innovativen Projekten um eine Förderung aus Landesmitteln. Dies ist fachlich gesehen eine hohe Qualität der Präventionsarbeit, denn auf diese Weise breitet sie sich immer mehr in den Strukturen der schwulen Szene aus“, so Schlimbach.

Alle Maßnahmen im ZSP-Bereich werden 2006 von bewährten und erfahrenen Trägern der HIV-Prävention umgesetzt: der AIDS-Hilfe Köln, der Schwulen Initiative für Pflege und Soziales (SchwIPS), dem RUBICON Beratungszentrum, dem Jugendzentrum anyway, dem Stricherprojekt Looks und dem Sozialdienst Katholischer Männer (SKM). „Bei der Auswahl der Projekte legten wir unter anderem einen Schwerpunkt auf das Thema Migration. Damit trägt die AIDS-Hilfe NRW der Tatsache Rechnung, dass bei den jungen Männern von 16 bis 26 etwa 60 Prozent einen Migrationshintergrund haben“, erläuterte Schlimbach.

„Außerdem engagieren wir uns in der Online-Prävention und in der Sicherung grundlegender Präventionsstrukturen in unseren Zielgruppen“, sagte Schlimbach.

„Dank der konsequenten Förderungszusage durch das Gesundheitsministerium ist die AIDS-Hilfe NRW bereits im Januar in der Lage, den Projekten in Köln Gelder freizugeben“, erläuterte Schlimbach. Dies sei in den vergangenen Jahren in der Regel erst im Laufe des Frühjahrs möglich gewesen. „Dadurch sind unsere Mitgliedsorganisationen in der Lage, mit der Umsetzung ihrer Maßnahmen bereits jetzt zu beginnen“, sagte Schlimbach.

„Allerdings sehen wir mit großer Besorgnis auf die angekündigten Kürzungen im Bereich der Drogenselbsthilfe, des landesweiten Spritzenautomatenprojekts und des Schwulen Netzwerks NRW“, äußerte sich Schlimbach kritisch. „Wenn an dieser Stelle sowohl die Koordination als auch die Projektförderung eingestellt wird, werden die mühsam aufgebauten Strukturen sehr schnell wieder auseinander brechen.“